

Schwelgen in Brautönen

22.09.2012 - MAINZ

Von Silvia Dott

AUSSTELLUNG Gemälde und Grafiken des Russen Vladimir Makeev

„Altweibersommer“ heißt die 2. Ausstellung von Vladimir Makeev im ZMO (Zusammenarbeit mit Osteuropa). Die kleine, aber feine Ausstellung der Werke des Malers aus Nowosibirsk wurde im Rahmen der Interkulturellen Woche in der Galerie am Güterbahnhof des ZMO (Mombacher Straße 2) eröffnet. Für die musikalische Umrahmung sorgte Julia Drexler. Die Ausstellung und das Konzert wurden vom Büro für Migration und Integration der Stadt unterstützt.

Die romantischen Ölmalereien schwelgen meist in Brautönen, was ihnen bisweilen eine düstere Stimmung verleiht. Gemeint sind vor allem die Landschafts-Silhouetten unter dramatisch verfärbten Himmeln. Hier glaubt man eine Industrielandschaft, Windmühlen und dort Bohrtürme zu erkennen. Die Gemälde haben keine Namen, sodass es dem Betrachter selbst überlassen ist, seine Interpretation zu erfinden.

Besonders ins Auge fällt das vierteilige Gemälde eines Friedhofs, flankiert von seidig weiß leuchtenden Engelsfiguren.

Die Grabsteine und Kreuze sind ein Memento mori in unserer schnelllebigen Zeit.

Zu erwähnen sind auch die mit leichter Hand geschaffenen Grafiken. Gewöhnliche Dinge, ein altes Telefon, ein Grammophon, eine Axt, die in einem Holzscheit steckt, geraten zu Kunstobjekten. Interessant sind auch die scharfkantig gemalten bizarren Pflanzen und Blumen in Vasen.

Der 1958 geborene Vladimir Makeev betätigte sich als Dekorations- und Kirchenmaler, war Designer und Leiter einer Künstlergruppe, die Empfangsräume, Hotels und Fabriken gestaltete. Seit 1993 arbeitet der Künstler als selbstständiger Maler und Plastiker in Bad Kreuznach.